

62

68

Hochwollgelehrter Herr Professor!

Hochwollgelehrter Herr!

Indem ich Ihnen mein verbindlichstes Dank für die Mittheilung der Tod'schen Handschrift abstatte, beson ich mich zugleich, auf die Frage Ihres gütigen Bescheides, so weit ich kann, Antwort zu geben.

Ich hoffe auch, daß der zweite Band des Mahâbhârata seinem Weg sicher finden möge; ich habe deshalb bei Parbury anfragen lassen und warte auf Antwort. Meinen Wünschen an Prinsep habe ich an Wilson mitgetheilt; er war und ist wohl noch Agent der Gesellschaft. Ich weiß freilich nicht, ob dieser ganz der rechte Weg ist und ob man nicht Wilson dadurch in Verdacht versetzt; das sehe ich in einem andern.

Letztere mag wohl wissen, daß er die in der vorerwähnten Weise in sein Paradoxon hineinbringen hat und deshalb nicht schreiben. Ich fürchte mich sehr auf Herrn Aufschub, der ich schon angekündigt habe. Ich habe den Weyssmann im Rhein bis jetzt ungenutzt gelassen; das er da ist, bin ich gewiss, und sobald ich ihn oder einen andern Thambildes finde, werde ich ihn Ihnen sogleich mittheilen. Ich wünsche in Danks nicht aus dem Äußersten.

Ich hatte geglaubt, daß Rosens Tod zum Theil durch Mord nicht festzugesetzt worden und durch sehr hier die Meynung, daß man nicht so ist. der Wunsch für die Wissenschaft und für die Welt bleibt freilich gleich unerschütterlich.

Mit der ausgezeichneten Hochachtung

Herr. Hochwollgelehrter
gelehrter
Chr. Lorenz

26. 37.
10.

[Brom]

247